

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

Scharfenberg, August

Ulm, 1852

Illustration: Bohrmaschine für Raketen

[urn:nbn:de:bsz:31-100872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100872)

Wenn endlich alle Feuerwerker das Bohren der Raketen als sehr feuergefährlich verschreien, so kommt dieß größtentheils daher, weil sie nicht verstehen damit umzugehen. Ich habe selbst dergleichen alte Leute unter mir in Arbeit gehabt, welche sich nun bequemen mußten, die Raketen zu bohren, und hernach gestanden, sie hätten nie geglaubt, daß diese Arbeit so leicht zu verrichten sei, *) und hätten sich überzeugt, daß bei einer richtigen Behandlung von Feuergefähr keine Rede sei. Als Beispiele möchte hier zu erwähnen seyn, daß auf der Bohrmaschine in meinem Laboratorium in 25 Jahren, in welcher Zeit wenigstens 100,000 Raketen gebohrt wurden, auch nicht eine sich entzündet hat.

Die zum Bohren der Raketen anzuwendende Maschine gewöhnlich Bohrmaschine (Bohrbank) genannt, hat ziemlich die Figur einer Drechselbank.

Bohrmaschine für Raketen.

Auf ihrer langen Seite ist ein hölzerner Trog befestigt, welcher durch ein genau passendes Stück Holz ausgefüllt wird, auf dessen oberen glatten Seite der Länge nach und genau in dessen Mitte, ein prismatischer Ausschnitt zum Legen der Raketen während des Bohrens sich befindet.



Der erwähnte Trog selbst kann, durch unter der Bohrmaschine angebrachte eiserne Schrauben nach Maßgabe der Kaliber der Raketen hoch und tief gestellt werden, und wird bei dem Gebrauch mit einer Wasserwaage völlig horizontal gestellt. Das Hoch- und Tiefschrauben des

an, wenn sie nur jeden Soldaten dazu gebrauchen können, was bei dem Schlagen über den Dorn freilich nicht möglich ist.

*) Das ist wohl wahr, inzwischen ist es noch leichter, wenn man gar nicht zu bohren braucht. Es wird viel Saß ausgebohrt, der um ihn zu benutzen aufs Neue geschlagen werden muß, wodurch man nur aufgehoben ist.